

# Erfahrungsbericht über mein Austauschsemester am Imperial College London

## Allgemeines

---

Für mich war von vornherein klar, dass sofern ich die Chance bekomme ein Auslandssemester zu machen, diese ergreifen werde. Das Auslandssemester bietet dabei zwei entscheidende Vorteile: Zum einen werden die sprachlichen Kompetenzen deutlich verbessert und zum anderen entwickelt man sich persönlich weiter, wird selbstständiger und unabhängiger.

Im dritten Mastersemester Chemie erhielt ich die Möglichkeit ein Forschungsprojekt in einer Arbeitsgruppe des Imperial College Londons zu machen. Dazu war es nötig, sich zunächst bis Januar bei dem Koordinator Herr Prof. Dr. Kirschning mit Anschreiben, welches eine Wunschliste der Universitäten enthielt, einem Lebenslauf und eventuell vorhandenen Zusatzqualifikationen zu bewerben. Nach knapp vier Wochen, im Februar, bekamen die Bewerber Nachricht, ob und welche Universitäten ihnen angeboten werden können.

Mein Auslandsaufenthalt umfasste ein 6-montagiges Forschungsprojekt, wobei ich keine weiteren Kurse belegte und mich somit im Folgendem nicht weiter mit der Kurswahl beschäftigen werde.

## Vor der Abreise

---

Vor meiner Abreise galt es noch einige Formalitäten zu erledigen. Zunächst stand die Wahl der Arbeitsgruppe an, wobei wir durch unseren Austauschkoordinator unterstützt wurden. Nach weiterer Internetrecherche entschied ich mich für die Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Ed Tate für chemische Biologie.

Neben der Bestätigung meiner Aufnahme in die Arbeitsgruppe, für die ein Empfehlungsschreiben meines Professors nötig war, musste das Learning Agreement, sowie das Certificate of Enrollment im Hochschulbüro für Internationales abgegeben werden.

Weiterhin beantragte ich Auslands-Bafög, um mir den vergleichsweise teuren Aufenthalt in London zu finanzieren. Glücklicherweise befindet sich das für Irland und Großbritannien zuständige Amt in Hannover, sodass ein persönlicher Kontakt kein Problem war.

## Anreise

---

Die Reise nach London ist verhältnismäßig unkompliziert. Ich bin etwa zwei Wochen vor meinem Start am Imperial College mit Ryanair ab Bremen nach London Stansted geflogen

unter Buchen eines zusätzlichen Gepäckstücks. Von Stansted ist es noch etwa eine knappe Stunde bis London, wobei man die Strecke entweder mit dem Stansted-Express oder dem Bus zurücklegen kann. Aufgrund des Preises fiel meine Wahl zumeist auf den Bus von National Express, der alle 15 min (die ganze Nacht) gen London abfährt.

Neben der Flugreise kann man ab Köln sowohl den Bus (megabus.com), als auch die Bahn nehmen. Preislich macht dies kaum einen Unterschied.



## Wohnungssuche

---

Die Wohnungssuche stellte mich persönlich vor die größten Probleme. Da mein Aufenthalt sich lediglich auf ein Semester und damit sechs Monate beschränkte, konnte ich leider in kein Studentenwohnheim und war somit auf mich gestellt. Im Vorfeld ist es nahezu unmöglich eine annehmbare Wohnung in London aufzutreiben, da man nie weiß, wie sie in Wirklichkeit aussehen oder ob sie gar existieren.

Aus diesem Grund entschied ich mich zwei Wochen früher nach London zu reisen und von dort mit einer Freundin gemeinsam eine Wohnung zu suchen. Für die Zwischenzeit hatten wir uns in einem Hostel eingemietet und ich suchte die gängigen Internetseiten, wie spareroom und gumtree, nach passenden Zimmern. Letztlich hatte ich verhältnismäßig Glück und fand gleich am ersten Tag der Besichtigungen ein schönes, möbliertes Zimmer in einer guten Lage. Ich wohnte in einer WG, die drei Stationen und damit insgesamt etwa 15 min vom Imperial College entfernt war. Für meine knapp 14 m<sup>2</sup> habe ich 820 Pfund bezahlt, welches je nach Wechselkurs gut 1100 Euro entspricht. Vor allem im Vergleich mit Hannover extreme Preise, allerdings ist es tatsächlich schwer etwas Günstigeres zu finden, was dann noch vernünftig ist.

Bei der Suche empfiehlt es sich möglichst nicht alleine zu Besichtigungen zu gehen und nicht zu weit außerhalb zu suchen. Natürlich ist London sehr teuer, vor allem bei der Unterhaltsfrage, allerdings verpasst man, wenn man zu weit außerhalb wohnt einiges und kann nicht spontan an Unternehmungen teilnehmen. Hinzu kommt, dass man für die öffentlichen Verkehrsmittel deutlich mehr zahlt, je weiter man vom Zentrum entfernt wohnt.

## Öffentliche Verkehrsmittel

---

London erkundet man am besten mit der Tube. Diese ist leider, wie fast alles in London, nicht ganz billig, aber oftmals die schnellste Möglichkeit an sein Ziel zu kommen. Nutzen kann man die U-Bahn mit der sogenannten Oystercard. Diese funktioniert wie eine Prepaidkarte, sodass man Geld auf die Karte lädt und somit entsprechend des Geldwertes viele Strecken fahren kann. Die Oystercard gilt im Übrigen auch für den Bus. Durch Anschaffen der Oyster 18+ studen card spart man 30% auf Wochen- und Monatstickets, sodass sich die 20 Pfund für die Karte schnell bezahlt machen.

Die Kosten für ein Monatsticket innerhalb Zone 1 und 2 zur Nutzung von Bus und Bahn lagen dabei etwa bei 86 Pfund.

## Die Anfangsphase

---

Am Imperial College sind vor allem zu Beginn des Studienjahres im Oktober viele von dem Erasmus Club veranstaltete Events, um neue Leute kennenzulernen. Einzelgänger zu bleiben gestaltet sich durchaus schwierig. Sei es nun eine Rallye durch ganz London, Trips nach Oxford, Edinburgh und Cambridge, Mingles oder Halloweenpartys, eigentlich ist für jeden was dabei.

Auch das Zurechtfinden auf dem Campus ist nicht äußerst schwierig, da dieser vergleichsweise klein und übersichtlich ist.

## Das Freizeitangebot

---

Am Imperial College gibt es ein sehr vielfältiges Freizeitangebot mit vielen verschiedenen Societies. Zu Beginn des Jahres findet eine aufwendig organisierte Freshers Fair statt, wo sich alle Societies vorstellen und man ihnen beitreten kann. Dabei gibt es von den Standard-Clubs, wie Fußball und Hockey, auch vergleichsweise exotisches wie die Cheese-Society, die sich einmal wöchentlich zum gemeinsamen Käseessen trifft.

Darüber hinaus verfügt das Imperial College über ein eigenes Sportzentrum, in dem man kostenlos Fitnessstudio und Schwimmbereich inklusive Saunen und Whirlpool nutzen kann. Außerdem kann man an den unterschiedlichsten Kursen für etwa 20 Euro monatlich teilnehmen.

## Zusammenfassung

---

London ist eine spannende Stadt, die viel zu bieten hat. Darüber hinaus ist das Imperial College eine der besten Universitäten Englands. Sofern man also die Möglichkeit erhält dort ein Auslandssemester zu absolvieren, sollte man die Chance nutzen. Natürlich ist es sehr teuer und darüber sollte man sich bewusst sein, aber die Erfahrungen und Freunde, die ich in London gemacht habe, kann man mit Geld nicht aufwiegen. Ich bereue den Schritt ein Auslandssemester mit Erasmus gewagt zu haben keineswegs und würde es immer wieder machen.